



## Dinge die wir nicht tun sollten

### Auf unseren Hund einreden

Für den Hund wird es sonst schwer, aus dem ganzen Gerede die für ihn wichtigen Kommandos herauszufiltern. Ein eindeutiges Kommando einmal gegeben, verbunden mit einem deutlichen Körpersignal versteht ein Hund besser.

Im „Rudel“ wird nicht geredet

### Den Kopf tätscheln

Beobachten Deinen Hund einmal genau, wenn Du ihm den Kopf tätscheln. Genau wie der Mensch schließt er reflexartig die Augen, um sich zu schützen. Niemand möchte, dass man ihm die ganze Zeit ins Gesicht fasst – auch der Hund nicht. Streichele besser den Rücken oder die Flanken, das ist für ihn deutlich angenehmer.

### Den Hund anstarren

Augenkontakt: Was beim Menschen als höflich gilt, ist aus Hundesicht ziemlich unangenehm. Ein starrer Blick in die Augen des Gegenübers ist für den Hund eine Drohgeste und hängt mit Dominanz und Einschüchterung zusammen. Wenn Du Deinen Hund anschaut, dann blicke lieber ein wenig an ihm vorbei.

### Unklare Verhältnisse schaffen

Der Hund ist ein Rudeltier. Als solches schätzt er klare Regeln und versteht keine Ausnahmen. Normalerweise darf er nie auf das Sofa – heute schon, weil Halter oder Halterin krank ist. Am nächsten Tag bekommt er dann wieder Ärger bei dem Versuch auf das Sofa zu hüpfen. Solche unklaren Verhältnisse verwirren den Hund unnötig. Bleib besser bei einer Linie.

### Jeden Tag die gleiche Runde gehen

Wer mit seinem Hund spazieren geht, tut dem Hund etwas Gutes. Stimmt! Doch bei vielen Hundehaltern sieht der Spaziergang Tag für Tag gleich aus. Für Hunde ist das auf Dauer ganz schön langweilig, vor allem, wenn sie nicht stehen bleiben dürfen, um ein wenig herumzuschnüffeln. Gestalte den Spaziergang spannend. Erkunde mit ihm

neue Wege und baue kleine Gehorsams- oder Geschicklichkeitsspiele in den Spaziergang ein. Dein Hund wird die gemeinsame Outdoor-Zeit dann noch viel mehr lieben.

## Schlechte Stimmung verbreiten

Hunde haben feine Antennen, wenn es um die Stimmung ihres Halters geht. Oft passiert es leider, dass wir die eigene Stimmung am Hund auslassen – meist völlig unbemerkt. Unserem Hund zuliebe sollten wir allerdings immer versuchen, unsere Emotionen zu zügeln.

## Immer und überall mitnehmen

Natürlich wollen wir unseren Hund überall dabei haben. Und doch sollten wir darüber nachdenken, ob der Ort für den Hund auch geeignet ist. Ein gut besuchter Ort, bei dem im Gedränge deinem Hund auf die Pfoten gestiegen wird muss vielleicht nicht unbedingt sein.